

# Die Regionalbahnen haben Zukunft

## Bei den ersten Salzburger Verkehrstagen Strategien und Probleme diskutiert



Peter Haibach (rechts), der Sprecher von „Wir sind Bahn“, Bürmoos, eröffnete gemeinsam mit Oberndorfs Bürgermeister Andreas Kinzl (links) und Ludwig Laher von der OberInninitiative, St. Pantaleon, die ersten Salzburger Verkehrstage. Fotos: Elsenwenger

**OBERNDORF (els) - Die ersten Salzburger Verkehrstage unter dem Motto „Die Regionalbahn der Zukunft ist die Zukunft der Bahn“ stieß auf großes Interesse. Vertreter der Usedomer Bäderbahn (UBB), der Südost-BayernBahn (SOB), des Zweckverbandes Öffentlicher Personalverkehr Vogtland (ÖPNV) und des Vereins Freunde der Eisenbahn Südtirol (Vinschgaubahn) stellten bestehende Konzepte zur Regionalisierung der Bahn vor.**

Zum Thema Marketingstrategien für österreichische Regionalbahnen zeigte Ernst Lung vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in Wien erfolgreiche Beispiele für Attraktivität und die Wiederaufnahme des Betriebes von Regionalbahnen. Vor allem in ländlichen Gebieten sind Regionalbahnen wichtige Verkehrsmittel für Pendler. Während in Deutschland das Karlsruher Modell als beispielgebend bezeichnet werden kann, ist in Österreich die Salzburger Lokalbahn (SLB) ein erfolgreiches Beispiel für eine Stadt-Umlandverbindung.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass die im Rahmen der Tagung angesetzte Exkursion, kommentiert von SLB-Direktor Gunther Mackinger, zur „Erfolgsstory einer Privatbahn“

wurde. Jährlich verkehren mehr als vier Millionen Fahrgäste auf der Bahnstrecke zwischen Salzburg und Lamprechtshausen, Bürmoos und Trimmelkam.

Auch im Bereich des Güterverkehrs ist das Angebot groß. Steinkohle, die von Polen und Tschechien ins kalorische Kraftwerk nach Riedersbach geliefert wird, nimmt den Weg über die Lokalbahn. Aber auch zahlreiche andere Unternehmen nutzen das Angebot der SLB als Spediteur. In Zukunft werden 100.000 Tonnen Müll pro Jahr von der Deponie in Siggerwiesen per Bahn zur Verbrennung transportiert.

Mit der Salzburger-Eisenbahn-Transport-Logistik (SETG) setzt die SLB auf die Verlagerung von der Straße auf die Schiene. Dazu verfügt sie über eine österreichweite Konzession und über Mitarbeiter, die für den Betrieb auf ÖBB-Strecken und den Strecken der DB ausgebildet sind. Erste Verkehre im Zentralraum Salzburg sind bereits erfolgreich angelaufen, weitere werden folgen. Zudem versteht man sich als Verkehrsdienstleister für die Stadt Salzburg; zusammen mit dem StadtBus, der Festungsbahn und dem Mönchsberglift unter dem Slogan: „Wir bewegen Salzburg“. Dass sich auch im bayerischen Raum in den letzten Jahren viel bewegt

hat, legte Stefan Kühn, der Leiter der Südost-BayernBahn dar. Um den Schienen-Personenahverkehr auch im ländlichen Raum zu erhöhen, hatte die Deutsche Bahn im Jahr 2000 die Mittelstandsoffensive ins Leben gerufen. Regionale Organisationseinheiten sollten damit wie mittelständische Unternehmen direkt am Markt agieren können.

Unter dem Namen Regionalnetze wurden im nächsten Schritt bei der DB Netz 43 solche Organisationseinheiten als regionale Profit-Centren gegründet. In einem weiteren Schritt wurden in Abstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium unter dem Dach der Deutschen Bahn vier RegioNetze ins Leben gerufen, in denen Infrastruktur und Verkehrsbetrieb jeweils lokal zusammengeführt wurden. Die RegioNetze Kurhessenbahn (KHB) in Nordhessen, Oberweißbacher Berg- und Schwazathalbahn (OBS) im Thüringer Wald, Erzgebirgsbahn (EGB) in Sachsen und die Südost-BayernBahn (SOB) erbringen jährlich rund zehn Millionen Zugkilometer und befördern täglich auf den einzelnen Strecken zwischen 500 und 3.000 Reisende.

